



17. September 2014

Wendelin Haverkamp

Schwarz gekleidet, mit bereits angegrauten Schläfen, aber immer noch witzig-temperamentvoll: so erlebt man Wendelin Haverkamp, wenn er seine Geschichten vom Karl-Heinz-Plum-Gumminasium preisgibt und seiner Figur Anton Hinlegen immer wieder neues Leben einhaucht. Da darf natürlich der weinselige Monsignore Stramm nicht fehlen, der die Geheimnisse der altehrwürdigen Erziehungsanstalt wie kein zweiter kennt. Überhaupt singt Haverkamp gern das Lied der Edukatoren aus der 68-er-Ära, die ihr Lehrgeschäft noch mit Pannen, Stil und Gemütlichkeit betrieben. Neue Kollegen, die allzu ehrgeizig daherkamen, wurden dann gelegentlich abgestraft, z.B. durch einen Polterabend mit extremen Müll-Entsorgungsmotiven.

Aber auch die alten Philosophen werden gern aufs Korn genommen, so der griechische Parmenides, der als Parmesanides seine Auferstehung feiert. Aber nicht zu toppen ist immer wieder die Präsentation seiner „schönen jungen Frau Ilse“, der wundersamen Wirkung eines zischenden Bügeleisens aufs Gemüt und der Liebe zu alten Hemden, die von Ilse nicht geteilt wird.

Abgerundet wurde der Abend mit satirischen Seitenhieben auf die lakonische Kürze von Sätzen moderner Kommunikations-Teilnehmer. Als Blogger-Kolonnen wurde das Publikum eingeteilt in „Blogg 1 und Blogg2“ bzw. Biblis1 und Biblis 2 und zum Nachsprechen solch einsilbiger Lautäußerungen aufgefordert, die unseren Alltagssprachgebrauch heute so ungemein effektiv machen.

Mehr geht nicht.